



Flucht, Zuwanderung, Integration

Beschlüsse
des außerordentlichen
Stadtparteitages
der SPD Leipzig
Leipzig, 25. Juni 2016

www.spd-leipzig.de

1 **Beschluss 01**

2
3 Einreicher: Stadtvorstand (Kernantrag K 01)

4 5 6 **Leipziger Aktionsplan Integration**

7 8 **Vorbemerkung: Wir wollen, dass Integration gelingt**

9
10 Der starke Zuzug von Flüchtlingen in den letzten anderthalb Jahren hat die Kommunen
11 und auch die Stadt Leipzig bei der „Ersthilfe“ für Flüchtlinge, ihrer Unterbringung und
12 Versorgung, vor große Herausforderungen gestellt und die Grenzen der
13 Leistungsfähigkeit sichtbar werden lassen. Ohne das ehrenamtliche Engagement einer
14 breiten Zivilgesellschaft wie z. B. hier bei uns in Leipzig wäre vielerorts ein Engpass
15 entstanden.

16
17 Besonders die letzten Monate machen aber ebenso deutlich, dass trotz der Offenheit
18 und Hilfsbereitschaft die andauernde Belastung auch in Leipzig nicht spurlos an der
19 Bevölkerung vorbeigeht, Befürchtungen und Ängste auslöst. Wir wissen, dass es
20 Menschen gibt, die Überschaubarkeit und Berechenbarkeit fordern. Menschen, denen
21 die neuen Herausforderungen große Sorgen bereiten. Menschen, die Verlustängste
22 quälen. Diese Menschen schreiben wir nicht ab. Wir wollen sie mit Informationen und
23 im Gespräch als Teil unserer Stadtgesellschaft dafür gewinnen, zum Gelingen der
24 Integration in Leipzig aktiv beizutragen. Gelingende Integration wird, davon sind wir
25 überzeugt, zu einem Mehr an Überschaubarkeit führen und Verunsicherungen
26 abbauen.

27
28 Den ideologischen Scharfmachern an den gesellschaftlichen Rändern, die jedoch
29 Verunsicherung für ihre Zwecke missbrauchen, werden wir eine klare Absage erteilen,
30 indem wir als Leipzigerinnen und Leipziger selbstbewusst Gesicht zeigen für eine
31 pluralistische Stadtgesellschaft – und indem wir politisch und gesellschaftlich
32 vorausschauend handeln.

33
34 Vorausschauend zu handeln heißt auch anzuerkennen, dass sich Gesellschaft
35 verändert und weiter verändern wird. Und dass es auf dem Weg dorthin Konflikte
36 geben wird. Entscheidend ist, dass alle Beteiligten – diejenigen, die bereits hier leben,
37 ebenso wie die, die neu hinzukommen – sich in ihrem Werben für ihre jeweiligen
38 Haltungen und Werte an die bestehenden Regeln der gesellschaftlichen
39 Auseinandersetzung halten und die grundgesetzlich garantierten individuellen Rechte
40 und Pflichten respektieren.

41
42 Die Ablehnung von Rassismus zeichnet sozialdemokratisches Handeln aus; deshalb
43 werden wir im stetigen Gespräch mit den Leipzigerinnen und Leipzigern für eine
44 gelingende Integration werben. Das Engagement gegen fremdenfeindliche Tendenzen
45 und radikale Intoleranz ist hierfür ebenso wesentlich wie das Schaffen einer offenen
46 und kommunikativen Umgebung. Denn ohne Begegnungen, ohne gemeinsame
47 Gespräche und ohne ein Zusammenkommen wird Integration als eine der größten
48 Herausforderungen unseres Gemeinwesens schlicht und einfach unmöglich sein.
49 Integration ist keine Einbahnstraße. Wir brauchen für ihren Erfolg den Einsatz der
50 gesamten Gesellschaft. Für uns heißt das konkret: Chancen zu öffnen für diejenigen,

51 die neu zu uns kommen, bedeutet immer auch, Chancen zu öffnen für die, die bereits
52 hier leben. Unser politischer und unser ideeller Anspruch als Sozialdemokratinnen und
53 Sozialdemokraten ist es, keinen Menschen zurückzulassen. Hierfür dürfen und müssen
54 wir von allen die Bereitschaft erwarten, den gesellschaftlichen Grundkonsens, wie er in
55 den Artikeln 1 bis 20 unseres Grundgesetzes als Wertekanon definiert ist, für sich
56 anzuerkennen und mit dem eigenen Leben zu vereinbaren.

57
58 Gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe an unserer Gesellschaft ist grundsätzlich
59 nicht nur mit Rechten, sondern auch mit Pflichten verbunden. Damit die zu uns
60 kommenden Menschen diese Rechte und Pflichten von Anfang an kennen, ist es
61 notwendig, ihnen die zentralen Regeln in ihrer Landessprache zugänglich zu machen.
62 Zugleich müssen wir uns als Mitglieder der Aufnahmegesellschaft auch klar darüber
63 werden, dass Integration Zeit braucht, um zu gelingen. Und wir müssen uns bewusst
64 werden, dass sie auf mittlere Sicht unser bisheriges gesellschaftliches Zusammenleben
65 verändern wird. Wir haben es gemeinsam in der Hand, diese Veränderung positiv zu
66 gestalten. Als SPD werden wir unseren Beitrag dazu leisten – nicht naiv, aber
67 zuversichtlich und zukunftsfröh.

68
69 Gelingende Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt gehören für uns
70 Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten zusammen. Für beide braucht es
71 Solidarität. Solidarität aller - über ethnische, religiöse, soziale und kulturelle Grenzen
72 hinweg. Steigende ethnische ebenso wie steigende religiöse, soziale oder kulturelle
73 Vielfalt fordert den Zusammenhalt einer Gesellschaft ebenso heraus wie sie die
74 Solidarität jedes Einzelnen auf die Probe stellen kann. Rasante gesellschaftliche
75 Veränderungen können die Grundlagen gesellschaftlichen Zusammenhalts gefährden
76 und solidarisches Gemeinwesen schwächen. Diese Schwächung werden wir nicht
77 zulassen. Wir wollen daher vor Ort in unserer Stadtgesellschaft Ausgrenzung und
78 Entsolidarisierung entgegenwirken und alles dafür tun, unser solidarisches
79 Gemeinwesen zu stärken.

80
81 Eine erfolgreiche Integration, das ist unsere feste Auffassung, wird am Ende eine
82 Bereicherung für uns als Stadtgesellschaft darstellen. Durch sie werden neue
83 Erfahrungen ein- sowie neues Wissen mitgebracht. Eine wachsende Stadt wie die
84 unsere wird hierdurch gewinnen – wirtschaftlich und kulturell.

85
86

87 **1. Unser Fokus: Die Kommune**

88

89 Die Ursachen, Herausforderungen, doch auch die Chancen und Möglichkeiten der
90 verstärkten Zuwanderung nach Deutschland wurden in den letzten Monaten intensiv
91 diskutiert. Dabei standen für viele zunächst die immensen Herausforderungen im
92 Vordergrund, die sich mit dem rasch anwachsenden Zuzug so vieler Menschen
93 verbinden. Menschen mit unterschiedlichsten ethnischen Hintergründen, Religionen,
94 Sprachen, den verschiedensten Gesellschaftsformen, in denen sie aufgewachsen sind,
95 und den unterschiedlichen Bildungssystemen, die sie durchlaufen haben.

96

97 Im Jahr 2015 wurden über 4.200 asylsuchende Personen durch die Stadt Leipzig
98 aufgenommen. Ende Dezember 2015 lebten etwas mehr als 5.300 Personen in Leipzig,
99 die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhielten. Hinzu kommen die
100 Menschen, deren Antrag auf politisches Asyl bereits positiv entschieden wurde. Auch

101 wenn eine konkrete Prognose der Zuweisungen von Flüchtlingen für 2016 noch nicht
102 vorliegt, ist, wenn man die aktuellen Zuweisungszahlen fortschreibt, davon
103 auszugehen, dass bis Ende 2016 deutlich weniger Flüchtlinge nach Leipzig kommen.
104

105 Für Leipzig öffnet diese Entwicklung Möglichkeiten, sich stärker der Aufgabe der
106 Integration zuzuwenden, da personelle, strukturelle, aber auch politische und
107 finanzielle Kapazitäten, die sich bisher primär auf die Herausforderungen der
108 „Erstaufnahme“ konzentrierten, hierdurch frei werden.
109

110 Dabei ist klar: Leipziger Kommunalpolitik wird keine Bundes- und Landesgesetze
111 ändern. Erst recht können wir die Bürgerkriegssituation in Syrien, im Irak oder in
112 Afghanistan nicht auflösen. Jede und jeder kann eine Meinung dazu haben, wie in der
113 Zukunft in diesen Ländern eine Veränderung erreicht werden kann – entsprechende
114 Maßnahme umzusetzen liegt jedoch außerhalb dessen, was Stadtpolitik zu
115 beeinflussen vermag.
116

117 Allerdings hat Stadtpolitik die Möglichkeit, praktische Erfahrungen bei der Umsetzung
118 von Integrationsmaßnahmen an die Ebene der Landes- oder Bundesgesetzgebung
119 rückzukoppeln. Wir wollen bei der kommunalen Integrationspolitik Leipzigs diese
120 Rückkopplung bestmöglich ausschöpfen, um die Effektivität lokaler Integrationsarbeit
121 zu steigern und Hürden abzubauen, die durch bestehende, unter anderen Maßgaben
122 geschaffene Regelungen entstanden sind. Oder, wie es Sigmar Gabriel treffend
123 formulierte: „Unser Job ist es, Hindernisse aus dem Weg zu räumen und Geld zur
124 Verfügung zu stellen. Die Integration findet vor Ort statt.“ (!).
125

126 In diesem Zusammenhang wird auch die Finanzierung eine Frage sein, der wir uns als
127 Stadt und Stadtgesellschaft ehrlich stellen müssen. Geldmittel, und insbesondere die
128 der Stadt Leipzig, sind begrenzt und müssen daher nicht nur effizient, sondern v. a.
129 effektiv eingesetzt werden.
130

131 Als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten werden wir nicht zulassen, dass die
132 verschiedenen Flüchtlingsgruppen (Asylbewerberinnen und Asylbewerber, Geduldete,
133 Asylberechtigte) gegeneinander ausgespielt werden. Wir werden uns aber dem nicht
134 verschließen, unser politisches Augenmerk auf Maßnahmen zu richten, die langfristig
135 der Integration in Leipzig zugutekommen werden.
136

137 Integration kostet Geld. Und wir werden, wenn wir ehrlich diskutieren, auch in Leipzig
138 nicht umhinkommen, über die Neu- und Umverteilung öffentlicher Mittel zu sprechen.
139 Diese Debatte ist so notwendig wie sie unvermeidlich ist. Am Ende wird der Stadtrat
140 abwägen und Entscheidungen treffen müssen, die auch von breiten Kreisen der
141 Bevölkerung getragen werden. Einer Neiddebatte, die vermeintlich oder tatsächlich
142 begründet Leipzigerinnen und Leipziger gegen Flüchtlinge aufbringt, müssen wir als
143 verantwortliche Stadtpolitik von Anfang an entgegenwirken.
144

145 Erfolgreiche Integration braucht eine auskömmliche finanzielle Grundlage. Deshalb
146 setzen wir uns auch dafür ein, dass von der Bundesregierung und der Landesregierung
147 sichergestellt wird, dass Leipzig wie auch alle anderen Kommunen ausreichende

¹ „Integration jetzt!“ 3. Kommunalkonferenz zur Flüchtlingspolitik der SPD Bundestagfraktion, Berlin, 25.2.2016

148 finanzielle Mittel erhält, um eine erfolgreiche Integrationsarbeit durchführen zu
149 können. Die Finanzierung der kommunalen Aufgaben der Integration darf dabei nicht
150 zu Lasten anderer Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge erfolgen.

151
152 Was wir ebenfalls nicht nur beeinflussen können, sondern müssen, ist, konkrete
153 Lösungen für eine wachsende Stadt zu finden. Wir wollen die Fehler, die in vielen
154 bundesdeutschen Großstädten in den 1970er- und 1980er-Jahren gemacht wurden und
155 vielerorts zu einer Ghettoisierung der damaligen Neubürgerinnen und Neubürger
156 führten, nicht wiederholen.

157
158 Daneben denken wir Migration im Ganzen: Bisher konzentrierte sich die Diskussion
159 über Integration und Integrationsmaßnahmen aufgrund der starken öffentlichen
160 Aufmerksamkeit vor allem auf Menschen, die als Flüchtlinge zu uns kommen. Wenn
161 wir für Leipzig Überlegungen anstellen und im Folgenden integrative
162 Handlungsmaßnahmen diskutieren, schließt das weitgehend auch jene Menschen ein,
163 die anders als auf dem Wege der Flucht in die Bundesrepublik einwandern.

164
165 Deutschland ist ein Zuwanderungsland. Für wachsende Städte wie Leipzig bedeutet
166 das in der nunmehr eingetretenen Intensität eine ganz neue Herausforderung. Die
167 letzten Monate, in denen sowohl die Stadtverwaltung als auch die Menschen in der
168 Stadt Großartiges geleistet haben, zeigen jedoch, dass wir als Stadtgesellschaft in der
169 Lage sind, diese Herausforderung auch zu stemmen.

170
171 **Für uns gilt dabei: Wir müssen und wir wollen uns dieser Herausforderung stellen –**
172 **und wir wollen dabei auch erfolgreich sein!**

173
174

175 **2. Neu denken für den Erfolg**

176

177 Für uns ist entscheidend, dass die neu zu uns kommenden Menschen ihr Leben in
178 Eigenverantwortung gestalten können und dass sie dazu befähigt werden,
179 selbstbestimmte Mitglieder unserer Gesellschaft zu werden, das heißt, sich
180 entsprechend ihrer eigenen Fähigkeiten und Vorstellungen zu entfalten und – bei aller
181 solidarischen Unterstützung – auch die letztendliche Eigenverantwortung für die
182 Gestaltung ihrer Zukunft anzuerkennen. Wenn wir Menschen respektieren, müssen sie
183 ihr Leben in die Hand nehmen können und wollen. Dieses Leitbild gilt für alle.

184

185 Das Leben in die Hand nehmen zu können setzt auch voraus, dass die Stadtgesellschaft
186 dies zulässt. Die Erfahrung zeigt, dass viele der in den vergangenen Jahren
187 geschaffenen Regeln, die zunächst Verlässlichkeit und Klarheit brachten, zu häufig die
188 zu uns Kommenden zu Bittstellern werden lassen und von vornherein Eigeninitiative
189 unterbinden. Als Leipziger Stadtpolitik können wir keine Regeln außer Kraft setzen,
190 aber wir haben die Verpflichtung, unsere Kompetenzen so auszuschöpfen, dass
191 Entscheidungen des Bundes oder des Freistaates, die von Rechts wegen getroffen
192 werden müssen, tatsächlich rasch getroffen und auch umgesetzt werden. Menschen
193 brauchen Rechtssicherheit.

194

195 Eine zentrale Aufgabe der Stadtverwaltung wird es deshalb künftig auch sein, in enger
196 Zusammenarbeit mit dem Freistaat dafür die entsprechende behördliche und
197 Infrastruktur zu entwickeln und vorzuhalten. Leipzig ist eine handlungsfähige

198 Kommune, die nicht durch organisatorische Überforderung in der Frage von Flucht und
199 Zuwanderung diese Handlungsfähigkeit einbüßen darf. Das muss auch im Interesse
200 des Landes Sachsen liegen.

201
202 Doch nicht nur als Stadtverwaltung, sondern als gesamte Stadtgesellschaft benötigen
203 wir die Bereitschaft, zielgerichtete Veränderungen vorzunehmen, flexibler zu sein und
204 auch unkonventionelle Lösungen zu finden.

205
206 Als einer der herausragenden Sozialdemokraten unserer Zeit genoss Helmut Schmidt
207 nicht zuletzt auch deshalb eine solch hohe Anerkennung bei vielen Menschen, weil er
208 sich in seinem Leben immer wieder als Krisenmanager bewährte. Als jemand, der
209 zupackt, der macht. „*Der politische Zustand, in dem er zum Leuchten kam, war die*
210 *Krise*“, beschrieb ihn Stefan Reinicke in seinem Nachruf.² Handlungsfähigkeit in
211 krisenhaften Zeiten zu bewahren ist eine Stärke beim Umgang mit ungemein
212 wandelbaren und kaum zu berechnenden Herausforderungen.

213
214 Dafür brauchen wir

- 215
- 216 • eine Beweglichkeit in der öffentlichen Verwaltung sowie die Bereitschaft zur
217 kritischen Überprüfung und ggf. Abkehr von Vorgehens- und Denkweisen, die
218 der neuen Herausforderung nicht mehr gerecht werden. Dabei geht es nicht
219 allein um die effektivere Gestaltung von Strukturen oder Abläufen. Es geht
220 zuallererst darum, Dinge auf den Prüfstand zu stellen, die wir nicht primär
221 geschaffen haben, weil sie gebraucht wurden, sondern weil wir sie uns leisten
222 konnten. Die Verwaltung muss hierfür im rechtlich möglichen Rahmen
223 Handlungs- und Ermessensspielräume offensiv nutzen. Leitende Angestellte
224 müssen dabei mit gutem Beispiel vorangehen und Mitarbeiter dazu motivieren,
225 den rechtlichen Rahmen auszuschöpfen;
 - 226
 - 227 • die Offenheit und Gesprächsbereitschaft der Leipzigerinnen und Leipziger für
228 die Aufnahme und Integration neuer Mitbürgerinnen und Mitbürger, die aus
229 anderen Kulturen stammen und die nicht nur eine andere Sprache sprechen,
230 sondern häufig auch andere Erfahrungen haben, anders sozialisiert wurden;
 - 231
 - 232 • die Bereitschaft zur Abkehr von stereotypen Denkmustern. Die Aufklärung von
233 Vorurteilen wie auch die Richtigstellung von Fehlinformationen sind
234 grundlegend, denn die Verklärung von Flüchtlingen schadet beim Meistern der
235 Herausforderungen ebenso wie Intoleranz und Ablehnung gegenüber allem
236 Fremden;
 - 237 • auf Seiten aller neu zu uns kommenden Menschen das Verständnis, dass sie ihr
238 Leben in einer für sie neuen Kultur mit zum Teil anderen Werten und
239 Wertvorstellungen aufbauen werden;
 - 240
 - 241 • den Willen aller potentiellen Neubürgerinnen und Neubürger, ihr Leben und ihre
242 Zukunft in die eigene Hand zu nehmen, ebenso wie die Bereitschaft der

² Der Deutsche – Nachruf auf Helmut Schmidt (<http://www.taz.de/!5250053/>)

243 Stadtgesellschaft, sie dabei zu unterstützen und ihnen diese Freiheit auch zu
244 geben;
245

- 246 • den Willen aller Seiten, voneinander zu lernen, die Lebens- und
247 Erfahrungswelten aller Beteiligten zu akzeptieren und sie als gegenseitige
248 Bereicherung zu begreifen. Dies geschieht am besten durch Begegnung und
249 dadurch, miteinander statt übereinander zu reden.
250

251 Bei den vor uns liegenden Aufgaben verlassen wir uns als SPD nicht nur auf
252 hauptamtliches und ehrenamtliches Engagement der Leipzigerinnen und Leipziger,
253 sondern wir setzen auch mit einigem Zutrauen auf die aktive Mitarbeit der zu uns
254 gekommenen Menschen, darunter viele, die es geschafft haben, mit nicht viel mehr als
255 dem, was sie am Leibe tragen, tausende von Kilometern zu fliehen. Sie zeichnet nicht
256 nur ein starker Lebenswillen aus, sondern auch der Antrieb, sich und ihren Familien
257 eine Zukunft zu ermöglichen. Öffnen wir ihnen diese Chance. Oft sind sie in der Lage,
258 selbst Hand anzulegen, sich ehrenamtlich zu engagieren oder andere zu unterstützen.
259 Dieses Potenzial abzurufen ist so sinnvoll wie es notwendig ist. Denn gesellschaftliche
260 Verantwortung tragen wir alle gemeinsam. Ein Beispiel hierfür ist das Programm
261 „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“, mit dem bis zu 10.000 neue Stellen
262 im Bundesfreiwilligendienst geschaffen werden, die auch mit Flüchtlingen besetzt
263 werden können.
264

265

266 3. Der Aktionsplan

267

268 Um Integration in Leipzig voranzubringen, stoßen wir als Leipziger SPD folgende
269 konkrete, parallel verlaufende und aufeinander aufbauende Einzelmaßnahmen an:
270

271

271 *Bereich 1: Sprache und Bildung*

272 Der Erwerb von Sprachkenntnis ist die zentrale Voraussetzung für gelingende
273 Integration. Dies bekräftigt u. a. auch die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu
274 Leipzig, die in einer hauseigenen Befragung ermitteln konnte, dass Unternehmen der
275 Region durchaus bereit sind, Asylbewerberinnen und Asylbewerber ebenso wie
276 Asylberechtigte einzustellen, sofern diese sprachliche Mindestvoraussetzungen des
277 Deutschen erfüllen.
278

279

279 Wir werden deshalb vor Ort die Volkshochschule (VHS) und andere Bildungsträger
280 unterstützen, damit sie ihr Angebot von Sprachkursen ausbauen und qualitativ sichern
281 können. Dabei steht fest: Sprachausbildung ist kein Monopol und bedarf
282 unterschiedlicher Akteure.
283

284

284 Wir fordern die SPD-Fraktion im Leipziger Stadtrat auf, sich für folgende Punkte
285 einzusetzen:
286

287

- 287 1) Wir brauchen die stärkere Wertschätzung der Arbeit von Dolmetscherinnen und
288 Sprachmittlern, von Sprachenlehrerinnen und -lehrern. Derzeit arbeitet der
289 große Teil dieser Fachkräfte auf Honorarbasis oder mit Quartalsverträgen. Die
290 wirtschaftliche Unsicherheit führt zu Demotivation, hohen Fluktuationsraten
291 und damit fehlender Kontinuität.
292

292

293 Wir erwarten von der Stadt Leipzig in dem Zusammenhang eine Anhebung bzw.
294 Angleichung der Honorarsätze an der VHS. Wir erwarten zugleich eine analoge
295 Überprüfung der Höhe der an die freien Bildungsträger ausgereichten Pauschale
296 sowie Vorschläge für eine entsprechende Anpassung, um die hier engagierten
297 Fachkräfte wirtschaftlich nicht erkennbar schlechter zu stellen als die
298 Honorarkräfte der VHS.

299
300 Wir sprechen uns für den Ausbau eines kommunal geförderten Dolmetsch-
301 Dienstes aus, der die Vermittlung von Übersetzungsleistungen aller Art
302 unterstützt und z. B. durch eine Projektstelle die Kontaktdaten von
303 Fachdolmetscherinnen und -dolmetschern sammelt sowie weitergibt.

304
305 2) Wir streben an, dass sprachversierte Flüchtlinge in den VHS-Sprachenlernbetrieb
306 eingebunden werden können. Hierfür ist eine bessere Abfrage der
307 ehrenamtlichen Struktur bei der Sprachvermittlung notwendig. Wir wollen
308 erreichen, dass die Potentiale der zu uns kommenden Menschen in Leipzig
309 besser genutzt werden. Zugleich stärken wir diese Menschen als Akteure der
310 gesamtgesellschaftlichen Aufgabe „Integration“.

311
312 3) Flüchtlinge mit entsprechender Qualifikation sollen in Leipzig auch als
313 Betreuerinnen und Betreuer im Bereich der frühkindlichen Bildung und
314 Erziehung arbeiten dürfen. Gerade vor dem Hintergrund, dass sie die Sprache
315 der Betreuten sprechen oder deren Kultur kennen, sollte dieses Potential ganz
316 zum Wohle der Kinder genutzt werden. Wir wollen die Stadtverwaltung dahin
317 bewegen, die Ausbildung für Tagespflegepersonen entsprechend zu öffnen.

318
319 Hierbei sollen Erfahrungen auf Bundes- und Länderebene genutzt werden, wo
320 es bereits in mehreren Bereichen des öffentlichen Dienstes gezielte Kampagnen
321 zur Werbung und Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit
322 Migrationshintergrund gab (z. B. Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache
323 und Integration“ oder die Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und
324 Schrift (BiSS)“).

325
326 4) In Kindertageseinrichtungen haben Kinder geflüchteter Familien die Chance,
327 von Anfang an frühkindliche Bildung zu erleben. Der Erwerb der neuen Sprache
328 beginnt hier in einem Umfeld, das mit Geborgenheit und Sicherheit verbunden
329 ist. Hierzu ist es nötig, die pädagogischen Fachkräfte in ihrem sprachlichen und
330 sozialen Handeln zu unterstützen. Eine feste Implementierung der
331 alltagsintegrierten sprachlichen Bildung unterstützt neben deutschsprachigen
332 auch nicht-deutschsprachige Kinder beim Spracherwerb. Gleichsam benötigen
333 Erzieherinnen und Erzieher Wissen über vorurteilsbewusste Bildung und
334 Erziehung sowie interkulturelle Kompetenzen, um eine Willkommens- und
335 Anerkennungskultur zu ermöglichen. Deshalb soll die Stadt Leipzig darauf
336 hinwirken, dass pädagogische Fachkräfte in diesem Bereich z. B. durch Projekte
337 wie das hiesige „Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung an
338 Kindertageseinrichtungen in Sachsen“ (LakoS) unterstützt und begleitet
339 werden.

340
341 5) Neben der staatlichen Sprachförderung des Freistaates Sachsen für
342 schulpflichtige Kinder und Jugendliche in den DaZ-Klassen (Deutsch als

343 Zweitsprache) und des Bundes für Erwachsene die Sprach- und
344 Integrationskurse, die eine Sprachprüfung auf A2- oder B1-Niveau als Ziel
345 haben, gibt es eine Vielzahl von Vereinen, Organisationen und Initiativen, die
346 Sprachkenntnisse von Flüchtlingen in Duldung oder mit Bleibeperspektive
347 erweitern bzw. Sprachkenntnisse vermitteln, bevor die staatlichen Kurse
348 anfangen. In diesem Bereich arbeiten viele Ehrenamtliche, die sich mit großem
349 Engagement und nach bestem Wissen und Gewissen, aber teils ohne das
350 notwendige wie hilfreiche Fachwissen der schwierigen Aufgabe widmen,
351 Deutschkenntnisse zu vermitteln. Erschwerend kommt hinzu, dass in letzter Zeit
352 DaZ-Kurse kaum noch Bildungsbiografien und Herkunftsgeschichten der
353 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausreichend berücksichtigen können. Es ist
354 wenig sinnvoll, Akademikerinnen und Akademiker mit funktionalen
355 Analphabeten in einem Kurs zu unterrichten, nur weil sie aus demselben Land
356 stammen.

357

358 Wir begrüßen unter diesen erschwerten Voraussetzungen deshalb das
359 ehrenamtliche Engagement in diesem Bereich umso mehr und wollen es in
360 Leipzig z. B. durch ein Fortbildungsprogramm für geflüchtete und einheimische
361 Ehrenamtliche stärken, da es einen maßgeblichen Beitrag zur Erstversorgung,
362 Bildung und Integration Asylsuchender leistet. Wir erwarten deshalb von der
363 Stadt Leipzig:

364

365 a) die kontinuierliche Förderung der Koordination und Vernetzung der großen
366 Zahl von Vereinen, Organisationen und Initiativen. Die zentrale
367 Internetplattform auf der Internetpräsenz der Stadt ist auszubauen. Es sollen
368 mehr Informationen sowohl für Interessierte (u. a. Kontaktmöglichkeiten) als
369 auch bereits Aktive (u. a. Beratungs- und Fortbildungsangebote,
370 Materialsammlungen) bereitgestellt werden.

371

372 b) die Unterstützung der Ehrenamtlichen, die Deutschunterricht für
373 Asylsuchende anbieten. Das Herder-Institut der Universität Leipzig bemüht
374 sich seit geraumer Zeit, mit mehreren Projekten und Publikationen zum
375 Thema „Asylsuchende und Deutsch“ die Ehrenamtlichen fachlich beim
376 Deutschunterricht zu unterstützen. Bisher fehlt eine zentrale Organisation
377 ehrenamtlichen Engagements. Hier muss die Stadt bündelnd wirksam
378 werden. Durch die Bereitstellung einer Informationsplattform könnte die
379 Reichweite dieser Angebote erweitert und die Nutzung des fachlichen
380 Kapitals des Herder-Instituts ausgebaut werden. Der im engen Austausch
381 mit der Universität organisierte Ausbau von Beratungs- und
382 Schulungsangeboten soll offensiv verfolgt werden.

383

384 c) die aktive Entwicklung von Bildungsangeboten im Austausch nicht nur mit
385 Partnern wie der örtlichen Bildungsagentur, sondern auch mit lokalen
386 Vereinen und Initiativen, die bereits im Bereich der Integrationsarbeit
387 unterwegs sind und einschlägige Erfahrungswerte einbringen können, um
388 ehrenamtliches Engagement bspw. in den Bereichen Grundkenntnisse des
389 Asylrechts und des Asylverfahrens oder Themen wie kultursensibler Umgang
390 deutlich besser zu qualifizieren. Uns ist bewusst, dass Leipzig im Vergleich zu
391 anderen Städten deutlich mehr Integrationskoordinatoren hat. Die

392 ehrenamtliche Unterstützung des Prozesses ist dennoch unentbehrlich.
393 Entsprechende Qualifikation wird ihren Effekt steigern.

394
395 d) die Entwicklung einer kommunalen Wertschätzungskultur, die das
396 ehrenamtliche, aber auch hauptamtliche Engagement von Bürgerinnen und
397 Bürgern, Vereinen, Bildungseinrichtungen, Betrieben u.v.a.m. sichtbar
398 honoriert.

399
400 e) Im Hinblick auf Flüchtlinge, die beim Erlernen der deutschen Sprache größere
401 Schwierigkeiten haben, fordern wir den Bund auf, neben den regulären
402 Sprach- und Integrationskursen zusätzlichen Sprachunterricht anzubieten.

403

404 *Bereich 2: Arbeit und Beruf*

405

406 Im Austausch mit der IHK zu Leipzig, der Leipziger Handwerkskammer und der lokalen
407 Arbeitsagentur werden wir den politischen Rahmen definieren, der in Leipzig
408 Maßnahmen zur beruflichen Integration, zur beruflichen Fortbildung und zur
409 beruflichen Orientierung unterstützt.

410

411 1) Mit der dualen Ausbildung unterscheidet sich das berufliche Ausbildungssystem
412 Deutschlands ganz maßgeblich von den Berufsbildungssystemen anderer
413 Länder. Das bietet qualitativ hochwertige Berufschancen, muss aber unter
414 Umständen denjenigen, die neu zu uns kommen, erst erklärt werden. In den
415 Jahren einer Ausbildung ist der Verdienst geringer, kann der Druck, sich binnen
416 kurzer Zeit Wissen anzueignen, größer sein als im weiteren Arbeitsleben. Wir
417 regen an, Informations- und Beratungsangebote zu intensivieren, die junge
418 Menschen genau auf die Besonderheiten der Ausbildungszeit vorbereiten. Wir
419 können und wir dürfen uns subjektive Frustration oder objektive Enttäuschung
420 nicht leisten, wenn sie zum Ausbildungsabbruch führen. Für die Erarbeitung
421 einer sinnvollen Strategie sind hier die Erfahrungswerte aller Akteure vor Ort
422 gefragt, die der Kammern und der Arbeitsagentur ebenso wie die der
423 Bildungsagentur oder von Vereinen wie bspw. dem Flüchtlingsrat Leipzig e. V.

424

425 2) Um Flüchtlingen die Aufnahme einer selbständigen Beschäftigung zu
426 erleichtern, soll das Unternehmensgründungsbüro in Leipzig sein gesamtes
427 Leistungsspektrum einschließlich der Umsetzung der SMWA-Richtlinie
428 „Mikrodarlehen“ öffnen. Vorrangig sind dabei anerkannte Kriegsflüchtlinge und
429 Asylberechtigte zu behandeln, um die begrenzten Ressourcen auf diejenigen zu
430 konzentrieren, die eine Bleibeperspektive in Leipzig haben.

431

432 3) Wir werden im Jobcenter den Aufbau eines zentralen Anlaufpunktes für
433 Flüchtlinge unterstützen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Stelle
434 sollen über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen bzw. dolmetschend oder
435 sprachmittelnd tätig sein. Beim Aufbau einer solchen Anlaufstelle kann auch auf
436 Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen zurückgegriffen werden, wo dieses
437 Modell bereits erfolgreich angewendet wird. Bisher bestehen dort landesweit 52
438 solcher sog. „Integration Points“.

439

440 Wenn man - wie wir glauben zu Recht - der Auffassung ist, dass die
441 bestmögliche Feststellung bereits vorhandener Qualifikationen von zentraler

442 Bedeutung für den individuellen Integrationsprozess ist, dürfen die ersten
443 Gespräche im Jobcenter nicht ohne ausreichende Sprachvermittlung – sei sie
444 ehrenamtlich, sei sie hauptamtlich – geschehen. Dabei soll es ausdrücklich nicht
445 um den verpflichtenden Einsatz zertifizierter Fachkräfte gehen, sondern um eine
446 Form der Unterstützung, die es frühestmöglich erlaubt, Kompetenzen sehr
447 genau festzustellen.

448
449 4) Kleine und mittelständische Unternehmen bis zu 100 Mitarbeiterinnen und
450 Mitarbeitern sind wichtige Partner beim Einbezug von Flüchtlingen in die
451 Arbeitswelt. Die Unternehmen müssen jedoch Lust haben, sich zu engagieren,
452 müssen ein eigenes Interesse an der Aufnahme von Flüchtlingen besitzen.
453 Gerade kleine Unternehmen können sich den betriebswirtschaftlichen
454 Mehraufwand nicht leisten, der mit der Aufnahme von Flüchtlingen verbunden
455 ist. Sie brauchen deshalb finanzielle und strukturelle Unterstützung, die auch
456 das Leistungsvermögen Leipzigs als Stadt übersteigen wird.

457
458 Wir werden kommunalpolitisch darauf hinwirken, dass im Rahmen des
459 sächsischen Städte- und Gemeindetages landes- und bundespolitische
460 Umsetzungsmöglichkeiten für diese Idee gesucht werden. Und wir werden
461 landespolitisch darauf hinwirken, dass die Teilhabe am Arbeitsleben durch
462 entsprechende Förderprogramme unterstützt wird. Wir fordern die SPD-
463 Fraktion im Sächsischen Landtag auf, hier entsprechend initiativ zu werden.

464
465 5) Von kommunalen Eigenbetrieben (KE) - wie bspw. dem KE Engelsdorf -
466 erfolgreich erprobte Wege, Menschen über den Weg der Arbeitsgelegenheit
467 (AGH) nicht nur in Arbeit, sondern perspektivisch auf den 1. Arbeitsmarkt zu
468 bringen, sind weiter zu verfolgen und, wo es sinnvoll ist, strukturell auszubauen.
469 Tätigkeitsfelder können in Abhängigkeit individueller Sprachfertigkeiten im
470 Bereich der Asyl-AGH u. a. die Mitwirkung bei der Umfeldhaltung („Blau-Gelbe
471 Engel“), die Begleitung von Schülerinnen und Schülern zum Unterrichtsort oder
472 die Einbindung in Serviceangebote wie die Fahrradregistrierung sein.

473
474 Andere Tätigkeitsfelder sind in diesem Zusammenhang zu prüfen. Wichtig ist
475 dabei, dass sie nicht in Marktkonkurrenz zu anderen regulären
476 Dienstleistungsangeboten treten, um dem Vorwurf aus dem Weg zu gehen,
477 Flüchtlinge würden als billige Arbeitskräfte lokale Unternehmen schädigen.
478 Wir werden die Stadt ebenfalls auffordern zu prüfen, inwieweit sich in ihrem
479 eigenen arbeitsrechtlichen Bereich wie auch dem ihrer Eigenbetriebe Asyl-AGH
480 zu AGH mit Mehraufwandsentschädigung (sog. „1-Euro-Job“) entwickeln lassen.

481
482 Die Begleitung entsprechender Maßnahmen mit berufsorientierten
483 Deutschkursen, Praktika zur betrieblichen Erprobung sowie die Vermittlung
484 demokratie- und gesellschaftsspezifischer Inhalte soll fester Bestandteil sein.

485
486 6) Nachdem durch den Stadtratsbeschluss im April 2016 zum Projekt „Joblinge –
487 Gemeinsam gegen Jugendarbeitslosigkeit“ nun auch Flüchtlinge an diesem
488 Projekt teilnehmen können, wollen wir auch eine erfolgreiche Umsetzung des
489 Landesprojektes „Arbeitsmarktmentoren für Geflüchtete“, koordiniert durch das
490 Amt für Wirtschaftsförderung zusammen mit der IHK und Handwerkskammer,

491 umgesetzt sehen, sodass die hierfür zur Verfügung stehenden Mittel möglichst
492 effektiv eingesetzt werden können.

493

494 *Bereich 3: Wohnen*

495

496 Die ausreichende Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums ist eine Kernforderung, der
497 sich eine wachsende Stadt wie Leipzig stellen muss. Hierfür bedarf es auf mittlere Sicht
498 auch der Auflegung eines sozialen Wohnungsbauprogramms, das
499 einkommensschwachen Menschen in Leipzig zugutekommt. Unsere Stadt muss über
500 den Sächsischen Städte- und Gemeindegtag auch in dieser Frage ihr landespolitisches
501 Gewicht stärker zum Tragen bringen und gleichzeitig – wie auch von
502 Bundesbauministerin Barbara Hendricks gefordert – eine Baulandoffensive starten. Als
503 wachsende Stadt braucht Leipzig eine sozial gerechte Bodenordnung.

504

505 Wir fordern die SPD-Fraktion im Leipziger Stadtrat auf, sich für folgende Punkte
506 einzusetzen:

507

508 1) An dem Ziel der dezentralen Unterbringung halten wir fest. Um das langfristige
509 Ziel zu unterstützen, wollen wir ein Bauprojekt „Flüchtlinge renovieren ihren
510 eigenen Wohnraum“ nach dem Vorbild des Wächterhauskonzepts initiieren.
511 Dabei werden Flüchtlinge nicht zu Eigentümern des derzeit nicht nutzbaren
512 Wohnraums. Sie werden aber zu Nutzern, die mit Stolz sagen können, dass sie
513 an ihrem Dach über dem Kopf, für das sie auch selbst die Miete zahlen, mit den
514 eigenen Händen mitgewirkt haben. Hierfür kann ggf. das „Bundesprogramm
515 Nationale Projekte des Städtebaus“ genutzt werden, in dessen Rahmen
516 innovative Ideen gesucht werden, die sich mit der Integration als
517 „Zukunftsaufgabe integrierter Stadtentwicklung im gesamtstädtischen Kontext
518 befassen“.

519

520 Die verantwortliche Stadtpolitik muss in diesem Zusammenhang mit der
521 Leipziger Wohnungsbaugesellschaft wie auch den Wohnungsgenossenschaften
522 das Gespräch suchen, um zu ermitteln, welche Bestände vorhanden sind, die
523 einer Renovierung bedürfen und in ein solches Projekt eingebunden werden
524 können. Zugleich wird hier auch zu klären sein, in welchem Umfang sich die
525 Gesellschaften mit Kapital an der Sanierung beteiligen können.

526

527 2) Leipzig braucht eine Imagekampagne, die private Vermieterinnen und Vermieter
528 davon überzeugt, freien Wohnraum auch an Asylberechtigte und Geduldete zu
529 vermieten. Hier lässt sich an Leipziger Initiativen anknüpfen und mit ihnen
530 zusammenarbeiten, z. B. über die Ökumenische Flüchtlingshilfe Leipzig.

531

532 *Bereich 4: Verwaltung*

533

534 Mittelfristig wollen wir als SPD die bestehenden Anstrengungen der Stadt verstärken,
535 in der Verwaltung und der Polizei eine stärkere interkulturelle Kompetenzförderung
536 aufzubauen. Ziel hierbei ist die gegenseitige kulturelle Wissensvermittlung im
537 Schwerpunkt für die Flüchtlinge, in Wechselseitigkeit aber auch für die schon hier
538 lebenden Leipzigerinnen und Leipziger. Dies umfasst auch, die bestehenden
539 Spannungen zwischen den verschiedenen Ethnien abzubauen, die zu uns gekommen
540 sind.

541

542 Wir wollen auch erreichen, dass sich mehr Menschen mit Migrationshintergrund für
543 eine berufliche Karriere im öffentlichen Dienst entscheiden. Wir werden daher die
544 Stadtverwaltung anregen zu prüfen, inwieweit in Zusammenarbeit mit den Leipziger
545 Migrationsnetzwerken und -vereinen zielgruppenspezifische Informations- und
546 dahingehend einschlägige Berufsberatungsveranstaltungen organisiert werden
547 können.

548

549 *Bereich 5: Sport und Kultur*

550

551 Integrationserfolge verknüpfen sich außerordentlich stark mit sozialer Bindungskraft.
552 Menschen, die noch niemanden kennen, brauchen Gelegenheiten, um das ändern zu
553 können.

554

555 Sport ist eine der einfachsten Plattformen, um zusammenzukommen und sich
556 kennenzulernen. Die Konzepte „Integration durch Sport“ und „Zusammenhalt durch
557 Vielfalt“ sowie deren finanzielle Stützung sind ein Anfang, um das Engagement der
558 Sportvereine zu befördern, und müssen jetzt verstärkt werden. Hierfür werden im
559 sächsischen Integrationspaket vom März 2016 dem Landessportbund Sachsen bis 2018
560 pro Jahr zweckgebunden 200.000 Euro zur Verfügung gestellt.

561

562 Sportvereine spielen für das alltägliche Leben in Leipzig eine herausragende Rolle.
563 Durch Mitgliedschaften in ihnen eröffnen sich nicht nur sportliche Perspektiven,
564 sondern auch soziale Kontakte. Für Leipzig ist hier der Landessportbund Sachsen, der
565 seinen Sitz in unserer Stadt hat, ein starker Partner. Er engagiert sich für Fairness,
566 Respekt und Toleranz und will mit der Durchführung des Projekts „Förderung der
567 Integration von Flüchtlingen durch Sport“ sächsische Sportvereine bei ihrem Einsatz für
568 Flüchtlinge und Asylsuchende unterstützen. Dieses Projekt wollen wir gezielt mit den
569 Leipziger Vereinen und der eigens eingerichteten Koordinierungsstelle des
570 Landessportbundes stärken.

571

572 Sportliche Initiativen, die insbesondere unbegleitete Minderjährige (UMA) stärken,
573 werden wir politisch unterstützen und im Hinblick auf ihre praktischen
574 Erfahrungswerke nutzen. Engagement - wie bspw. das des SV Lindenau oder des
575 Leipzig United F.C. - macht klar, dass mit gegenseitiger Wertschätzung und einem
576 „Bolzplatz“ in Sachen Integration und Miteinander viel erreicht werden kann.

577

578 Wie der Leipziger Sport hat auch Leipzigs Kultur Anteil am Integrationsprozess. Die
579 Angebote von Kultur- und Integrationsvereinen wie sie u. a. im Leipziger Osten und im
580 Westen der Stadt zu finden sind, brauchen Wertschätzung und Stärkung. Durch
581 kulturelle Betätigung wie Malen oder Musizieren können Flüchtlinge ihre Begabungen
582 nutzen, Menschen finden zueinander und können sich gegenseitig kulturell bereichern.
583 Hier müssen die stadtbezirksbezogenen Kultureinrichtungen angesprochen und in den
584 Prozess eingebunden werden. Für die finanzielle Unterstützung wäre hier auch die
585 Einbeziehung aus Drittmitteln, wie sie bspw. das Bundesprogramm „Willkommen bei
586 Freunden“ bietet, zu prüfen.

587

588 Die Stadt Leipzig ist für ihre reiche Kulturlandschaft bekannt. Die Bürgerstiftung
589 Leipzig ermöglicht durch das Projekt „Freude teilen“ Geflüchteten die Teilnahme an
590 Konzerten des Lehrerorchesters Leipzig e.V. Wir möchten, dass dieses Projekt Schule

591 macht, und setzen uns dafür ein, dass sich weitere Kulturschaffende diesem Projekt
592 anschließen.

593

594 *Bereich 6: Sicherheit und Ordnung*

595

596 Sozialer Zusammenhalt und gesellschaftliche Vielfalt sind Bausteine einer gelingenden
597 Integration. Zusammenhalt und Vielfalt brauchen aber auch hinreichende Sicherheit.
598 Auch unter Flüchtlingen gibt es Personen, die Straftaten begehen, dennoch ist der
599 Anteil straffälliger Flüchtlinge nicht höher als der Anteil von Straffälligen in
600 Vergleichsgruppen ohne Migrationshintergrund. Für eine konsequente und effektive
601 Strafverfolgung müssen sich die sächsischen Staatsanwaltschaften und die Polizei
602 interkulturell öffnen, um besser in bestimmte Milieus vordringen zu können.

603

604 Vor Ort werden wir in dem Zusammenhang unterstützend wirken, indem wir auf die
605 Bildung einer Arbeitsgruppe „Flüchtlinge“ im Kommunalen Präventionsrat (KPR)
606 Leipzig hinwirken, die eine Beteiligung der Polizeidirektion Leipzig, örtlicher
607 Flüchtlingshilfsorganisationen und Betreuungseinrichtungen, des Referats für
608 Migration und Integration der Stadt Leipzig sowie weiterer Fachämter vorsieht.
609 Wir wollen dazu beitragen, dass mit Blick auf die Integrationsthematik in Leipzig
610 zielgruppengerechte Aufklärungs-, Beratungs- und Präventionsmaßnahmen entwickelt
611 werden können und zugleich eine Anlaufstelle für etwaige Sicherheitsprobleme für
612 und durch Flüchtlinge entsteht.

613

614 Schutzsuchende werden aber auch selbst Opfer von Straftaten. Insbesondere Opfer von
615 Gewaltkriminalität inner- und außerhalb der Familie brauchen neben dem direkten
616 Schutz vor Wiederholung psychosoziale Unterstützung und kompetente Begleitung
617 während des Strafverfahrens. Im Zusammenspiel mit der Polizei, den
618 Wohlfahrtsverbänden sowie Betroffenenorganisationen werden wir uns für den
619 Ausbau der Angebote für die Opfer von Gewalt einsetzen und hier ebenfalls den Fokus
620 hinsichtlich interkultureller Differenzen schärfen.

621

622 In Ergänzung der gebotenen effektiven Strafverfolgung wirken wir darauf hin, den
623 Aufgabenbereich der Arbeitsgruppe „Extremismusprävention“ des Kommunalen
624 Präventionsrates entsprechend zu erweitern.

625

626 *Bereich 7: Kommunikation*

627

628 Auch weiterhin wird keine größere Flüchtlingsunterkunft eröffnet, ohne dass die
629 direkte Nachbarschaft über die aktuelle Entwicklung informiert wird. Eine rechtzeitige
630 Information der Anwohnerinnen und Anwohner durch entsprechende Veranstaltungen
631 und Publikationen muss gewahrt bleiben, sofern dies den Umständen entsprechend
632 möglich ist. Die Leipzigerinnen und Leipziger sind fortlaufend über die
633 Integrationsmaßnahmen zu informieren. Um ihre Bereitschaft zur aktiven Teilnahme
634 an den Prozessen soll kontinuierlich geworben werden.

635

636 Dabei sind auch Erfahrungen aus dem Feld der sog. „Community Communication“ zu
637 nutzen, die Lösungsansätze für dialogische Konfliktbearbeitung im Gemeinwesen
638 bietet, z. B. wenn eine neue Flüchtlingsunterkunft eingerichtet wird und sich
639 Widerstand in der Nachbarschaft regt. Auch hier lässt sich auf bereits vorliegende

640 Strategiekonzepte zurückgreifen, so u. a. auf das des Mobilen Beratungsteams
641 „Ostkreuz“ des Sozialpädagogischen Instituts Berlin.

642

643 *Bereich 8: SPD vor Ort*

644

645 Die Leipziger Ortsvereine der SPD sind wichtiger Bestandteil in der quartiersbezogenen
646 Kommunikation und Unterstützung von Flüchtlingen. Als Bindeglied zum SPD-
647 Stadtvorstand spiegeln sie mit ihren Erfahrungen und Aktivitäten vor Ort das
648 Engagement der SPD Leipzig wider. Im Rahmen ihrer personellen und zeitlichen
649 Möglichkeiten bringen sie sich zum Teil bereits sehr intensiv mit Veranstaltungen und
650 Kooperationen in den Stadtbezirken für Flüchtlinge ein und begleiten den politischen
651 Diskurs in unserer Stadt inhaltlich mit Veranstaltungen zum Themenkomplex „Flucht,
652 Zuwanderung, Integration und soziales Miteinander“. Sofern nicht bereits verwirklicht,
653 können konkrete Aktivitäten der SPD-Ortsvereine folgendermaßen aussehen:

654

655 1) SPD-Stadträtinnen und -Stadträte sowie sozialdemokratische Mitglieder der
656 Stadtbezirksbeiräte und der Ortschaftsräte nehmen nach Möglichkeit aktiv an
657 den öffentlichen und einwohnerbezogenen Informationsveranstaltungen zu
658 Unterbringungsstandorten in ihren Wahlkreisen teil, um der SPD dort ein
659 Gesicht zu geben sowie ggf. als Ansprechpartner für lokale Netzwerke besser
660 wahrgenommen zu werden.

661

662 2) Die Ortsvereine nehmen Kontakt zu den Willkommensnetzwerken auf, die im
663 Ortsvereinsgebiet liegen, und erkundigen sich dort nach Kooperations- und
664 Unterstützungsmöglichkeiten.

665

666 3) Die Ortsvereine nehmen Kontakt mit den gesellschaftlichen Akteuren
667 (Kirchgemeinden, Stadtteilvereine, Initiativen, Sportvereine etc.) ihres
668 Stadtbezirks auf, um gemeinsam Aktionen mit Flüchtlingen und für Flüchtlinge
669 zu organisieren. Dabei steht insbesondere das Schaffen von
670 Begegnungsmöglichkeiten im Vordergrund, um aktiv dazu beizutragen, dass
671 Barrieren des gegenseitigen Fremdseins abgebaut und überwunden werden
672 können.

673

674 4) Die Ortsvereine beteiligen sich am Diskurs in ihren Quartieren und führen
675 öffentliche Veranstaltungen durch, um mit Leipzigerinnen und Leipzigern sowie
676 mit Flüchtlingen gezielt über den sozialen Wandel im Quartier ins Gespräch zu
677 kommen, für gelingende Integration zu werben sowie Ressentiments
678 argumentativ entgegenzuwirken.

679

680 5) Die Arbeitsgemeinschaften der SPD Leipzig sind in diesen Prozessen ebenso
681 gefordert. Eine interne thematische Beschäftigung mit dem Komplex von
682 „Flucht, Zuwanderung, Integration“ u. a. unter wirtschafts-, arbeitsmarkt-,
683 rechts-, stadtentwicklungs-, bildungs-, gesundheits-, frauen- und
684 religionspolitischem Aspekt wird eine wesentliche Rolle für den
685 innerparteilichen Meinungs- und Kompetenzbildungsprozess spielen.